

Aufwärtstrend in der Niederlage

SG LVB Leipzig II : Zwönitzer HSV 1928 24:22 (11:13)

60 Minuten gekämpft bis zum Umfallen und doch mussten die Zwönitzer Handballer am Ende mit leeren Händen die Heimreise antreten.

Die äußerst spärliche Kulisse in der altehrwürdigen Sporthalle an der Brüderstraße sah einen flotten Auftakt der Leipziger, die bereits nach 35 Sekunden durch einen Rückraumtreffer von Christoph Ebert in Führung gingen. Der selbe Spieler nutzte einen HSV-Ballverlust zum 2:0, das die Zwönitzer durch Treffer von Wladimir Holec und Marcus Schuster ausglich. In diesem Stil spielten sich die folgenden 20 Minuten ab. Leipzig verteidigte beständig eine –Ein-Tore-Führung. Die im Angriff vergleichsweise effektiven HSV-er offenbarten erneut Reserven im Umkehrspiel, doch da HSV-Torhüter Thomas Ranft gegen seinen früheren Verein mehrfach großartig parierte, blieben die Zwönitzer in Schlagweite. In der 24. Minute gingen die Gäste, denen es jetzt gelang ihre Angriffe überlegt vorzutragen, erstmals in Front. Wladimir Holec brachte mit einem Rückraumkracher das Leipziger Tor ins Wanken und die 28-er mit 2 Toren in Führung, was bis zum Pausenpfeiff des konsequenten Thüringer Schiedsrichtergespannes Bestand hatte.

Wer nach der Halbzeit mit einem Leipziger Sturmloch gerechnet hatte, sah sich erst mal im Irrtum. Die Zwönitzer ließen Ball und Gegner laufen, zeigten sehenswerte Kombinationen und bauten den Vorsprung auf 16:12 aus. Zum Manko geriet den Gästen die mangelhafte Chancenverwertung in Überzahl. Fünf mal standen die HSV-er im zweiten Abschnitt mit einem Mann mehr auf dem Platz und versäumten, hieraus den entscheidenden Vorteil zu ziehen. Die Leipziger gewannen ab der 45. Minuten sichtlich die Überhand, während bei den Zwönitzern die Kräfte schwanden. Spätestens jetzt rächte es sich, dass die HSV-er bis zu diesem Zeitpunkt mit 6 Akteuren durchspielen mussten. Alternativen, wie die verletzten Tony Kinder und Denny Brömmer wurden ebenso vermisst, wie qualitatives Potential auf der Ersatzbank. Pech kam in dieser Phase auch noch hinzu. Das 22:20 für Leipzig fiel im vierten Versuch, nachdem sage und schreibe drei Abpraller allesamt Leipziger Spielern regelrecht in die Hände sprangen. Am Ende gingen die Zwönitzer kopfschüttelnd vom Parkett, wohl wissend, dass sie einen Überraschungserfolg nur knapp verpasst hatten.

Trainer Vasile Sajenev zeigte sich trotz der Niederlage nicht unzufrieden. „Wir haben eine gute erste Halbzeit gespielt und auch die zweite gut begonnen. Wir haben unsere Spielzüge gezeigt und in der Abwehr gut gestanden. Nächste Woche im Heimspiel gegen Delitzsch wollen wir hier weitermachen. Am Ende war die Niederlage unglücklich.“, so der HSV-Coach nach dem Spiel.

Zwönitz:

Ranft;

Köhler (8/1), Holec (7), M. Schuster (3), F. Schuster (2), Hartenstein (2), Franke, Mitsutake, Langer, Becher, Viehweger

Leipzig:

Röttig, Herrmann;

Langenberg (6), Ebert (6), Sickora (5), Steinbeck (2), Kienitz (2/1), Kostulski (1), Schmidt (1), Geisler (1), Frenzel, Heine

Zuschauer: 33

7-Meter: Leipzig 3/1, Zwönitz 4/1 2-Minuten: Leipzig 7, Zwönitz 2

Rote Karte: Langenberg, Steinbeck (beide Leipzig)

Schiedsrichter: Christian Söhning, Dirk Neumann (Erfurt/Eisenach)

Rei.